

100



Bei dem  
**Thiem- und Ehrhardtischen**  
**Hochzeitfeste**

welches

zu **W O R M A**

den 14. Novembr. 1747

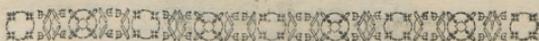
in allen Vergnügen gefeyert wurde

in der

seiner Ergebenheit gebührender maassen

an den Tag zu legen

ein nahe Freund



Wittenberg

gedruckt bey Johann Friedrich Ohlendorf

AK



Gert! packet euch, verbotte Grillen!  
Verkriecht euch zum Dablinus;  
Weil ich die heisse Regung füllen,  
Und mich der Freude widmen muß.  
Da Hymen seine frohe Lichte  
Zu meiner Schwester Hochzeit schmückt,  
Und Blumen zu dem Kranze pflückt;  
So werd' ich auf einmal zum muntren Hochzeitdichter.

Ich suche die besänzte Lerche  
Von neuen aus dem Winkel vor,  
Und stimm' auf Ihre Hochzeitsfeier  
Ein jauchzend Lied im höhern Chor.  
Doch sollt' es, Schwester! nicht gelingen,  
Und flocht hier und da ein Louz  
So geb' mir nicht davor den Loth  
Der Säuwör, weil mir oft die morschen Sagen springen.

Jedoch hier seht es Anst zu wählen:  
Was sing ich, wer ein Lieb darbey?  
Soll ich Cupidens List erzählen,  
Wie schlan oft seine Schalkheit sey?  
Wie? oder werd ich mit den Küssen,  
Die DJR Dein Liebster oft entführt,  
Wenn heiße Regung Ihn gerührt,  
DICH ist das letztemal noch schmerzh machen müssen?

Zwar könnten wir die rauhen Seiten,  
Die nun der Winter prophezeit,  
Den angenehmsten Saft bereiten,  
Den man sonst Hochzeitsliedern weicht.  
Ich fange, wie vergnügt man haßte:  
Wie ungleich stärker am Camin  
Die Funken heißer Liebe ziehn,  
Wenn um das weiße Dach der kühle Nordwind rasst,

Allein Cupidens Befese  
Verbieten allu freyen Schrey,  
Dergleichen eitelen Geschwätze,  
Verlacht ein theologisch Hey,  
DJR selbst sind solche Hochzeitslieder,  
Wo man die eble Zucht verlegt,  
Und Keuschheit auf den Augen seht,  
Weil DICH die Tugend reizt, vergnügte Braut, zuwecket.

Drum will ich ist den weisen Spuren  
Der Vorsicht meine Lieder weihn.  
Sie führt DICH in die köblichsten Fluren,  
In Edens Amuthsgarten ein.  
Sie will DICH mit den süßen Schätzen,  
Die DJR schon ihre Seegenmacht  
Vorlängst nach Würden zugebracht,  
Zum Zeichen ihrer Huld, im Ecksand ergözen.

Sie schenkt IHN einen treuen Gatten,  
Und knüpft selbst EUEN Freundschaftsband,  
Das Lieb und Treu gewirket hatten  
Durch ihres Dieners fromme Hand.  
Sie winkt hierbey dem schlauen Glücke,  
Dass es EUCH stets zur Seiten sey,  
Dass es durch glatte Heuchelen  
Und tolle Dankelmuth nie EUEN Fuß berücle.

So seyd IHR in dem neuen Stande,  
Geehete Zuey, gewiss besüct;  
Weil EUER zarten Freundschaftsbande  
Der weisen Vorsicht Rath geschmückt.  
Drum wehrt an EUEN Ehrentage  
Auch meiner brüderlichen Pfliche  
Das schuldige Vergnügen nicht,  
Dass es den besten Wunsch hin zu den Sternen trage.

Der Himmel lasse, werthe Beyde!  
Dies Bündnis ewig feste seyn!  
Genießt, in ungehörter Freude,  
Der süßen Wellust Ammutzwein!  
Und lasse in hundertzig Zweigen lesen,  
Die einst die Nachwelt von EUCH zähle,  
Wie schön, wie weislich IHR gewählet:  
Wie gützig EUCH das Glück im Bestand gewesen!



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3  
002 188 791



TA 50L

V077





Bei dem  
**Thiem- und Ehrhardtischen**  
**Schzeitfeste**

welches

zu **SONN**

den 14 Novembr. 1747

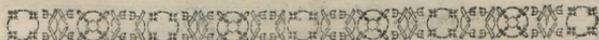
in allen Vergnügen gefeyert wurde

suchte

seine Ergebenheit gebührender maassen

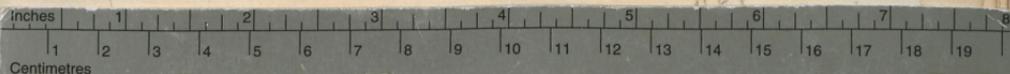
an den Tag zu legen

**Ein naher Freund**



Wittenberg

Druckt bey Johann Friedrich Dylomay



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

